

Dichtl, Eva-Maria; Vorst, Claudia

Das Bilderbuchzentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 552-562. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Dichtl, Eva-Maria; Vorst, Claudia: Das Bilderbuchzentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd - In: Stadler-Altman, Ulrike [Hrsg.]; Herrmann, Franziska [Hrsg.]; Kihm, Pascal [Hrsg.]; Schulte-Buskase, Alina [Hrsg.]: Atlas der Hochschullernwerkstätten. Ein (un-)vollständiges Kompendium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 552-562 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-326777 - DOI: 10.25656/01:32677; 10.35468/6148-41

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-326777>

<https://doi.org/10.25656/01:32677>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Eva-Maria Dichtl und Claudia Vorst

Das Bilderbuchzentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

2014 SCHWÄBISCH
GMÜND



1 Eine Raumstation und ihre Satelliten

Seit dem Wintersemester 2014/15 besteht an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (nachfolgend: PH) das Bilderbuchzentrum, eine Lernwerkstatt für literarästhetisches Lernen. Als feste Arbeitsumgebung mit besonderer Ausstattung ermöglicht sie das forschende und entdeckende Lernen von Kindern, Studierenden und Fachkräften mit und an Bilderbüchern und verwandten Medien. Seit der Gründung kamen zu dem ursprünglich bloß an der Hochschule etablierten Forschungs- und Anwendungszentrum weitere Teilprojekte hinzu; so konnte das Konzept der Bilderbuchwerkstatt an weiteren Grundschulen der Region realisiert werden. Das Bilderbuchzentrum wurde von Prof. Dr. Claudia Vorst gegründet; es wird von Anfang an federführend betreut von Dr. Eva-Maria Dichtl.



Abb. 1: Die Bilderbuchwerkstatt an der PH (© Bilderbuchzentrum der PH Schwäbisch Gmünd)

Der Raum wird wegen der ovalen Form seiner 70er-Jahre-Fenster „BUFO“ (abgekürzt für: Bücher-UFO) genannt. Neben der grundständigen Hochschulausbildung von Studierenden der Lehrämter Grundschule und Sekundarstufe I sowie der Kindheitspädagogik ist das Kompetenzzentrum als einschlägiger Lernort für die wissenschaftliche Weiterbildung von Lehrkräften, Erzieher*innen sowie anderen affinen Berufsgruppen oder auch Ehrenamtlichen (z. B. Lesepat*innen) ausgewiesen. Avisiert ist darüber hinaus an der Hochschule selbst eine synergetische Kooperation mit einem ab Wintersemester 2024/2025 neu zu gründenden Grundschulzentrum.

2 Zentrale Leitgedanken des Bilderbuchzentrums

Das Bilderbuchzentrum ist eine Lernwerkstatt, die sich gezielt im Spannungsfeld zwischen Individuum, Kooperation, Medium und Raum¹ positioniert: auf Rezeptionsebene als Ort selbstbestimmten, eigenaktiven und kooperativen Lernens im Umgang mit literarästhetischen Medien; auf Gegenstandsebene als variable Arbeitsumgebung mit ausgesuchten Medien; im Sinne eines Professionalisierungsdiskurses als Forschungswerkstatt zur Aus-, Fort- und Weiterbildung unter literarästhetischem Zugriff.

Literar- und bildästhetische Erfahrungen stellen ein wichtiges Fundament kindlicher Rezeptionsprozesse dar. Kinder profitieren dabei sowohl hinsichtlich literarischer als auch bildlicher Lernprozesse von komplexen Bilderbüchern, insbesondere bei forschenden Zugängen zu experimentellen Bilderbüchern. Dies legen diverse Veröffentlichungen nahe, etwa von Volz (2014) sowie Franken (2023) zur Wahrnehmung von bzw. Sensibilisierung für Metafiktion in Bilderbüchern sowie von Duncker & Lieber (2013 a, 2013b) zur Bildliteralität im Vor- und Grundschulalter, ferner von Lieber & Flügel (2011) zu kindlichen Bildpräferenzen und Bildinteressen bzw. Winderlich (2012 & 2013) zum Umgang mit Bilderbüchern in ästhetischen Werkstätten. Eine vergleichbare Herangehensweise für den hochschuldidaktischen Kontext findet sich in der Konzeption von Hoffmann (2023), die das Setting einer Bilderbuchwerkstatt einbezieht, um individuelle Rezeptionszugriffe von Kindern auf Bilderbücher zu erforschen. Voraussetzung hierfür sind offene Zugänge, mittels derer individuelle Sinndeutungen ausgelotet werden können, wie etwa Wieler (1997), Elias (2009) oder Dammann-Thedens (2011) für den familialen Kontext und Ritter (2014) auch für den schulischen Kontext herausgearbeitet haben. In der anregungsreichen Lernumgebung der Bilderbuchwerkstatt wird all dies ermöglicht. Komplexe literarästhetische Erfahrungen eröffnen zudem Erwachsenen Möglichkeiten zur Entfaltung einer professionellen Identität. Denn: Bezogen auf habi-

1 Vgl. hierzu den Tagungsband „Perspektiven auf Hochschulwerkstätten“ (Tänzer & Godau & Berger & Mannhaupt 2019) zur 11. Internationalen Fachtagung der Hochschullehrwerkstätten im Februar 2018 an der Universität Erfurt.

tualisierte Rezeptions- und Sehgewohnheiten zeigen sich verengte Zugriffe auf Auswahl- und Vermittlungsentscheidungen bei erwachsenen Literaturvermittler*innen (vgl. Ritter & Ritter 2014; Dichtl 2017), die kindliche Rezeptionsprozesse maßgeblich beeinflussen. Die Reflexion ihrer subjektiv-biografischen Erfahrungen, neue literarästhetische Erfahrungen und eine forschende Haltung bei der Arbeit im BUFO, so der Anspruch, sollen die Studierenden beim Abgleich mit Beobachtungen literarästhetischer Rezeptionsprozesse bei Kindern bei der (Weiter-) Entwicklung ihres professionellen Selbstbildes unterstützen.

Nachfolgend seien die Teilprojekte im Detail vorgestellt: die Bilderbuchwerkstatt BUFO als Kern und die z. Z. zwei Schulwerkstätten als betreute Satelliten.

3 Die Bilderbuchwerkstatt BUFO

3.1 Raumkonzeption und Textauswahl

Das BUFO ist eine feste Arbeitsumgebung an der Hochschule: für literarästhetisches Lernen von Kindern, Studierenden und Fachkräften bzw. für die diesbezügliche Professionalisierung der letztgenannten Gruppen.



Abb. 2: Studierende der Kindheitspädagogik reflektieren über verschiedene Settings zur Bilderbuchrezeption in Kindertageseinrichtungen (© Bilderbuchzentrum der PH Schwäbisch Gmünd).

Der Raum enthält neben wenigen Schränken (für Arbeitsmaterialien und die technische Ausstattung für Audio- und Videografien) und einem Lesehimmel, der zugezogen einen behaglichen Rückzugsort im Raum schafft, vorwiegend flexibles Mobiliar, bestehend aus Dreieckstischen, höhenverstellbaren Stühlen und einigen Sitzsäcken. Die verschiedensten Rezeptions- als auch Präsentationsphasen sowie de-

ren Mitschnitte sind auf diese Weise rasch umsetzbar. Die räumliche Ausgestaltung der Lernwerkstatt vereint zeitgenössische Bilderbuchkunst und studentische Partizipation: Studierende des Schulfaches Alltagskultur und Gesundheit gestalteten die textilen Elemente des Raumes (Lesehimmel, Sitz- und Lesekissen) u. a. in Adaption nonverbaler Gestaltungsprinzipien der Bilderbuchkünstlerin Květa Pacovská.

Das BUFO setzt schon aus Platzgründen nicht auf Quantität – es ist auch keine Leihbibliothek – sondern auf eine literaturdidaktische Konzeption, die anhand einzelner, sorgfältig ausgewählter Werke projektartiges Arbeiten ermöglicht – jedes Buch die Spitze eines Eisbergs an Möglichkeiten. Der Bestand von etwa 1000 Einzelmedien wird in mobilen Bücherwagen und in thematisch sortierten Bücherkisten aufbewahrt, die jederzeit für alle jugendlichen und erwachsenen Besucher*innen zugänglich sind. Zusätzlich können einzelne Werke auf Ausstellungsleisten an der Wand sowie auf kleinen Individualständern besonders hervorgehoben und präsentiert werden. Das Textkorpus umfasst erzählende Bilderbücher, Klassiker der KJL wie auch der (bildnerisch oder narrativ) adaptierten Weltliteratur für Erwachsene, ferner Sachliteratur und Comics, Medienverbünde und auch zweisprachige (oder fremdsprachige) Literatur. Eigenständig oder in angeleiteten Szenarien können sich kindliche und erwachsene Besucher*innen kinder- und jugendliterarische Medien aktiv erschließen.

3.2 Didaktische Formate der Bilderbuchwerkstatt

Abgeholt von Studierenden der Lehrämter oder der Kindheitspädagogik besuchen Kinder einer benachbarten Grundschule wöchentlich im Rahmen einer Literatur-AG die Bilderbuchwerkstatt.



Abb. 3: Zwei Drittklässler schreiben zur textlosen Bildnarration „Picknick mit Torte“ (Tjong-King 2008) (© Bilderbuchzentrum der PH Schwäbisch Gmünd).

Die begleitenden Studierenden können hierdurch ihre Praxiserfahrungen vertiefen oder thematische Anregungen für Modul- und Abschlussarbeiten unter literaturdidaktischem Schwerpunkt sammeln. Der wechselseitige Mehrwert lässt sich wie folgt pointieren:

Die Studierenden

- erforschen literarästhetische Rezeptionsprozesse bei Kindern,
- spiegeln an deren Umgang mit zeitgenössischen Bilderbüchern und Medien fest verankerte eigene Seh- und Rezeptionsgewohnheiten und erweitern diese,
- können Bilderbücher, Geschichten, Sprachspiele und Gedichte für die Zielgruppe adaptieren, indem sie geeignete Rezeptions- und Aneignungsmodi identifizieren sowie Vermittlungsmethoden auswählen,
- schaffen sprechend, erzählend und handlungsorientiert Zugänge zu Medien und lernen Bildungspotenziale einer anregungsreichen Raumgestaltung kennen – auch mit Ausblick auf ihre spätere Professionalisierung als Klassenlehrer*in.

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich genussvoll andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungsbilder und entwickeln ein ästhetisches Bewusstsein,
- untersuchen im literarischen Gespräch und mithilfe von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren Texte, indem sie sie gemeinsam diskutieren, mit ihnen kreativ umgehen und sie auf diese Weise durchdringen.

Seit der Pandemie fanden für Studierende und Fachkräfte zusätzlich drittmittel-finanzierte Online-Veranstaltungen wie Werkstattgespräche oder Forschungsvorträge mit externen Beiträger*innen statt. Sie werden künftig durch die Formate der Grundschulwerkstatt und in Kooperation mit weiteren Externen ergänzt. Im direkten Kontakt mit Kulturschaffenden erhalten angehende Lehrerinnen und Lehrer sowie Fachkräfte aus Elementarbereich und Schule Einblicke hinter die Kulissen der Literaturproduktion. Sie lernen innovative Medien jenseits des Mainstreams bzw. über die weithin bekannten didaktischen Klassiker hinaus kennen, z. B. Tobias Krejtschis komplexes Bildkonzept zur Ballade „John Maynard“ (2011) von Theodor Fontane in der Reihe „Poesie für Kinder“ im Kindermann Verlag, literarästhetisch verfremdete Transfiguren in Frank Maria Reifensbergs Werk „Herr K macht Wiau!“ (2021) oder rassismussensible Kinderliteratur mit Nancy Jennifer Dellas „Das Wort, das Bauchschmerzen macht“ (2023). Nicht zuletzt erarbeiten sie in literaturdidaktischen Seminaren unter Bezug auf die aktuellen Bildungsstandards, wie sich eine Autorenlesung und der Umgang mit den dort vorgestellten Werken zur Leseförderung und zur Förderung literarischer Kompetenz in den Unterricht einbetten lassen.

Die Sonderveranstaltung unter dem Titel *Neues aus dem BUFO* wird von Studierenden für Studierende konzipiert und findet zweimal pro Semester statt. Sie stel-

len Neuerscheinungen auf dem Bilderbuch- und Medienmarkt vor, präsentieren dazu passende, von ihnen selbst entwickelte innovative didaktisch-methodische Vorschläge und diskutieren Vermittlungsszenarien unter interdisziplinärem Zugriff. Ein wichtiger Nebeneffekt dieser Sonderveranstaltungen über die deutsch-didaktische Perspektive im engeren Sinne hinaus besteht in der Förderung eines interaktiven Austauschs unter Studierenden auf Augenhöhe, welcher spätere professionelle Formate wie zum Beispiel die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsentwicklung wie auch des Teamteaching antizipieren hilft. Während der Pandemie übernahm eine wöchentliche Rubrik „Literaturempfehlungen in der Krise – Neues aus dem BUFO“ in der hiesigen Tagespresse und auf der Webseite der PH Schwäbisch Gmünd diesen Markt der Möglichkeiten. Studierende sowie Kolleg*innen des Faches präsentierten kinderliterarische Texte und richteten sich mit praxisnahen Impulsen konkret an Vorlesende im familiären Kontext. Eine weitere Säule der Arbeit im Bilderbuchzentrum ist die kontinuierliche *Weiterbildung von Fachkräften* im Bildungsbereich, um den stetigen Veränderungen in der pädagogischen Landschaft gerecht zu werden. Chancen und Herausforderungen im institutionellen Umgang mit zeitgenössischen Bild-Text-Medien, mehrsprachigen Bilderbüchern und Medienverbänden werden aus literatur- und mediendidaktischer Sicht perspektiviert. Gezielte Angebote für Lehrkräfte und Erzieher*innen setzen den Fokus auf praxisbezogene didaktisch-methodische Impulse, dies auch in der Zusammenarbeit mit Fachschulen der Region für die Erzieher*innenausbildung.

Die *Lesepatengleitung* ist ein Kooperationsprojekt des Bilderbuchzentrums, der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und Grundschulen im Gmünder Stadtgebiet Schwäbisch Gmünd. Seniorinnen und Senioren engagieren sich ein- bis zweimal wöchentlich ehrenamtlich in einer Eins-zu-Eins-Situation, um Schülerinnen und Schülern beim Zugang zu Literatur, Schrift und Sprache behilflich zu sein und hierfür zu motivieren. Der Fokus der Lesepatenschaft liegt dabei auf der Förderung der Lesesozialisation und literarischen Sozialisation. Die angewandten Methoden beinhalten unter anderem das Vorlesen, mit dem die Förderung von Vorstellungsbildern und Fremdverstehen angeregt wird. Gemeinsames lautes Lesen im Tandem (vgl. Rosebrock et al. 2021) sowie gezielte Gesprächseinlagen beim Vorlesen nach Spinner (2019) verbessern das Leseverstehen, die Leseflüssigkeit, die Aussprache und die Konzentration. Das Projekt bietet eine umfassende Begleitung der Lesepat*innen, beginnend mit einem Orientierungsgespräch. Ein Impulsworkshop dient der Einführung in die Methoden und Ziele der Lesepatenschaft. Erfahrungsaustauschtreffen fördern den Austausch unter den Teilnehmenden. Die Nachbetreuung erfolgt durch individuelle Rückmeldegespräche, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder zu gewährleisten.

4 Bilderbuchwerkstätten an Grundschulen der Region

Das Bilderbuchzentrum der Pädagogischen Hochschule bietet nicht nur Qualifikationen für die genannten Zielgruppen an, also für Lehrkräfte der ersten, zweiten und dritten Ausbildungsphase sowie für (auch: angehende) Kindheitspädagogen und Ehrenamtliche, sondern berät auch interessierte Grundschulen der Region bei der Einrichtung eigener Schulbibliotheken und literarischer Werkstätten. Die Ziele solcher Kooperationen sind identisch: die Schaffung einer inspirierenden und einladenden Umgebung für Schüler*innen, die zum Beobachten, zum Lesen, zum Hören von Geschichten und zum Austausch über die Geschichten einlädt – dies in einer anregend gestalteten räumlichen Umgebung mit Werkstattcharakter, die dazu ermutigt, sich mit Begeisterung und Freude in die Welt der Bücher zu vertiefen. Neben der bereits oben genannten Text- und Medienauswahl des Bücher-UFO enthalten diese Satelliten zusätzlich Zeitschriften und Hörbücher, digitale Vorlesestifte, Erstleseliteratur und besonders leseleichte Bücher (z. T. von Studierenden erst leseleicht eingerichtet), Hörangebote in Form digitaler Abspielgeräte mittels Hörfiguren bis hin zu einem Satz von Kopfhörern, um das konzentrierte Lesen zu erleichtern. Frequentierte werden die Werkstätten innerhalb des Regelunterrichtes oder innerhalb des geöffneten Ganztagesangebotes. Hier werden die Schüler*innen von den im Bilderbuchzentrum geschulten Studierenden dazu ermutigt, Lesen von Bildern und Texten als eine bereichernde Aktivität zu erleben, ihr Text- und Bildverständnis zu vertiefen, ihre Lesefertigkeiten zu verbessern, ihre sprachlichen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln sowie ihre individuellen literarischen Interessen zu entdecken und zu entfalten. Das zugehörige Konzept fokussiert auch hier eine Leseförderung, die neben der Prozessebene insbesondere die subjektive Ebene fokussiert (vgl. Rosebrock & Nix 2020) und literarisches Lernen (Spinner 2006) ermöglicht, wobei Studierende zentral unterstützend tätig werden, von bildbasierten Vorleseangeboten bis hin zu individuellen Vorlesegesprächen einer Bild-Text-Didaktik nach Kruse (2013a, 2013b). Methodisch umgesetzt wird dies in Form angeleiteter Angebote, dialogorientierter Vorlesegespräche, in individuellen Lesezeiten und bei kreativen Aktivitäten rund um selbst ausgewählte literarische Werke oder Medien.

Zusätzlich stehen die im Bilderbuchzentrum der PH tätigen Hochschullehrenden den geschulten Studierenden als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Sie bieten fachliche Beratung, unterstützen bei der Auswahl geeigneter Bilderbücher und geben Anregungen für weitere Aktivitäten und Projekte. Sofern es sich um Literaturprojekte mit enger konzeptioneller Verwandtschaft zum Bilderbuchzentrum handelt, werden diese regelmäßig informell evaluiert, um den Erfolg der Maßnahmen zu überprüfen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und somit Feedback auch zu den eigenen Ansätzen zu erhalten.

5 Verschränkung kindlicher und erwachsener Lernprozesse in verschiedenen Phasen der hochschulischen Bildung

Die kontinuierliche Energie und Begeisterung für unsere Lernwerkstattarbeit resultiert aus der besonderen Dynamik des hochschuldidaktischen ‚Drehtür-Modells‘ (vgl. Vorst & Dichtl 2017) zur Evaluation literarischer Rezeptionsprozesse. Studierende verlassen vorübergehend ihr akademisches Umfeld, um sich in einer praxisbezogenen Forschungsphase in der hochschuleigenen Bilderbuchwerkstatt oder in den in die Schulen integrierten Lernwerkstätten zu engagieren. Eingebettet in literaturdidaktische Seminare, exemplarisch etwa zum Umgang mit erzählenden Sachbilderbüchern oder einer interdisziplinären medienpädagogisch perspektivierten Auseinandersetzung mit adaptierten Bilderbuchapps, lernen entdeckende Kinder und forschende Studierende – oft in Vier-Augen-Situationen – mit- und aneinander (vgl. zur teilnehmenden Beobachtung Kelle 2018).

Hier erwerben Studierende im Theorie-Praxis-Transfer Einsichten in kindliche Rezeptions-, Sprach- sowie Schriftspracherwerbsprozesse. Mithilfe unterschiedlicher hochschuldidaktischer Szenarien werden die Erprobung eigenen bzw. die Reflexion fremden Handelns beispielweise durch den Einsatz videografiertes Unterrichtssequenzen fokussiert. Einerseits werden die Studierenden hiermit für eigene Prägungen und Konzepte in Bezug auf *literarische Gegenstände* sensibilisiert – die ausgewählten literarästhetischen Werke weisen oft einen gewissen Alteritätscharakter auf, verweigern sich dem allzu Niedlichen, visuell Eingängigen. Andererseits reflektieren die Studierenden kindliche Aneignungsstrategien und literarische Lernprozesse, die durchaus nicht mit den von ihnen (auf der Folie der eigenen Erfahrung) antizipierten deckungsgleich sein müssen, und treiben so die eigene Professionalisierung voran. So werden Studierende einerseits mit für sie vielleicht ungewohnten ästhetisch komplexen Gegenständen konfrontiert, andererseits für Facetten der literarästhetischen Kompetenz von Grundschulkindern sensibilisiert. Ästhetische Eigenerfahrung und fachdidaktische Professionalisierung verschränken sich in der konkreten ‚Buchforschung‘ der Kinder, die sich angeleitet und/oder begleitet von Studierenden mit ästhetisch komplexen Bilderbüchern auseinandersetzen. Nach dieser Phase kehren sie mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen an die Hochschule zurück und inspirieren Kommiliton*innen dazu, sich für die Auseinandersetzung mit kinderliterarischen Texten und Medien zu begeistern. Aufgearbeitet und hochschuldidaktisch reflektiert wird dies alles in literaturdidaktisch ausgerichteten Literaturseminaren, in denen neben den literarischen Werken die bei bzw. nach der Arbeit im Bilderbuchzentrum entstandenen Audiomitschnitte, Videografien und/oder Transkripte analysiert werden. Die bisherigen Erkenntnisse deuten darauf hin,

„dass ein notwendiger Perspektivenwechsel durch Reflexionen von Videodaten individueller kindlicher Rezeptionszugänge unter Berücksichtigung unterschiedlicher Inszenierungsmuster angeregt werden kann.“ (Vorst & Dichtl 2017, 142) Letztlich wären noch Längsschnittuntersuchungen mit Proband*innen aus der zweiten und ggf. dritten Phase der Lehrerbildung nötig, um zu klären, ob das Drehtür-Modell zur „Bewusstwerdung und Reflexion eigener Haltungen, Gewohnheiten und Handlungsmuster“ und damit verbunden nachhaltig zur „Transformation und Präzisierung von Fachwissen in praktisches Handlungswissen“ (ebd.) beigetragen hat. Daten aus Abschlussarbeiten aus den Teilprojekten lenken den Blick auf die kindlichen Rezeptionsprozesse und zeigen jedenfalls auf, dass ein rezeptionsästhetisch fundierter bildtextdidaktischer Ansatz, in Anlehnung an Spinner (2006, 2008), Kruse (2013a, 2013b), Bismarck (2014) und Lieber (2014), Chancen für literarästhetisches Lernen birgt.

Die Arbeit mit den in der Bilderbuchwerkstatt reflektierten literar- und bildästhetischen Erfahrungen von Kindern, ob direkt vor Ort oder später bei der Auswertung der dort entstandenen Videos und Transkripte in Hochschulseminaren, vermittelt ebenso wie die Arbeit an den schulischen Werkstätten Studierenden und Fachkräften didaktisch wertvolle Impulse für eigene ästhetische Erfahrungen und offene Unterrichtsarrangements, was letztlich einer literarästhetischen Bildung zugutekommt (vgl. Vorst & Dichtl 2017, 143). So modifizieren Erwachsene bestenfalls stabile Seh- und Rezeptionsgewohnheiten, und kindliche Rezipient*innen erhalten individualisierte Zugänge zu literarästhetisch (auch) komplexen Medien, welche ihnen in ihrer literarischen Sozialisation sonst möglicherweise nicht begegnet wären.

Literatur

- Bismarck, K. (2014). Handlungs- und Produktionsorientierung in einer Didaktik des Bilderbuchs. In: J. Knopf & U. Abraham (Hrsg.), *Bilderbücher. Praxis* (S. 23–33). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren (Deutschdidaktik für die Primarstufe, 2).
- Dammann-Thezens, K. (2011). Verstehen bildnerischer Narrationen in Eltern-Kind-Dialogen. In: P. Hüttis-Graff & P. Wieler (Hrsg.), *Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Vor- und Grundschulalter* (S. 227–246). Freiburg im Breisgau: Fillibach.
- Duncker, L. & Lieber, G. (2013 a). Bildlitalität im Vor- und Grundschulalter. Zur Begründung einer neuen Schlüsselkompetenz im Medienzeitalter. In: L. Duncker (Hrsg.), *Bildlitalität und Ästhetische Alphabetisierung. Konzepte und Beispiele für das Lernen im Vor- und Grundschulalter* (S. 13–36). München: kopaed.
- Duncker, L. & Lieber, G. (2013 b). Dimensionen der Bildlitalität. Überlegungen zu einer Grammatik des Sehens. In: L. Duncker (Hrsg.), *Bildlitalität und Ästhetische Alphabetisierung. Konzepte und Beispiele für das Lernen im Vor- und Grundschulalter* (S. 37–75). München: kopaed.
- Elias, S. (2009). *Väter lesen vor. Soziokulturelle und bindungstheoretische Aspekte der frühen familialen Lesesozialisation*. Weinheim, München: Juventa (Lesesozialisation und Medien).

- Franken, A. U. (2023). Die Rezeption metafiktionaler Bilderbücher durch Kinder im Anfangsunterricht. In: S. Bernhardt & E.-M. Dichtl (Hrsg.), *Frühkindliches Spiel und literarische Rezeption. Perspektiven der Kindheitspädagogik und der Literaturdidaktik* (S. 17–38). Berlin: Frank & Timme (Literatur – Medien – Didaktik).
- Hoffmann, J. (2023). Interaktionen zwischen Fiktion und Realität. Kinderliteratur in Hochschullernwerkstätten. In: P. Kihm & M. Kelkel & M. Peschel (Hrsg.), *Interaktionen und Kommunikationen in Hochschullernwerkstätten. Theorien, Praktiken, Utopien* (S. 120–134). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Kelle, H. (2018). Teilnehmende Beobachtung. In: R. Bohnsack & A. Geimer & M. Meuser (Hrsg.), *Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung* (S. 224–227). 4., vollst. erw. u. überarb. Aufl. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Kruse, I. (2013 a). Texte mit Bildern und Bilder mit Texten. Herausforderungen und Perspektiven einer Text-Bild-Didaktik für die Grundschule. Basisartikel. In: *Grundschulunterricht Deutsch*, Heft 3 (S. 4–7).
- Kruse, I. (2013 b). „...und hier ist dann das Bild.“ – Zum Umgang mit Text-Bild-Korrespondenzen beim schulischen Bilderbuchvorlesen. In: I. Kruse & A. Sabisch (Hrsg.), *Fragwürdiges Bilderbuch. Blickwechsel – Denkspiele – Bildungspotenziale* (S. 137–150). München: Kopaed 2013.
- Lieber, G. (2011). „Da muss man voll gut nachdenken“: Kindliches Bildinteresse im Spannungsfeld von Wahrnehmungsgewohnheiten und Bildungsansprüchen. In: A. Danner (Hrsg.), *Ästhetische Bildung. Perspektiven aus Theorie, Praxis, Kunst und Forschung* (S. 144–158). Norderstedt: Books on Demand.
- Lieber, G. (2014). „Nicht alles verraten“ – Differenz erleben zwischen Irritation, Frustration und Faszination. In: G. Scherer (Hrsg.), *Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 111–122). Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12).
- Ritter, A. (2014). *Bilderbuchlesarten von Kindern. Neue Erzählformen im Spannungsfeld von kindlicher Rezeption und Produktion*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Ritter, A. & Ritter, M. (2014). Zwischen vermeintlichen Stühlen. Einstellungen und beliefs von Grundschullehrer(inne)n im Kontext literarischer Lernprozesse mit Bilderbüchern. In: G. Scherer (Hrsg.), *Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 141–154). Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12).
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2020). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung*. 9., aktual. Neuaufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Rosebrock, C. & Nix, D. & Rieckmann, C. & Gold, A. (2021). *Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. 7. Aufl. Hannover: Klett Kallmeyer (Praxis Deutsch).
- Scherer, G. (2014). „Wo siehst du das, dass die Fenster aus Zucker sind?“ – „Das steht im Text!“. Zum literarästhetischen Bildungspotenzial zeitgenössischer Bilderbücher. In: G. Scherer (Hrsg.), *Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 75–88). Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12).
- Spinner, K. (2006). Literarisches Lernen. Basisartikel. In: *Praxis Deutsch* (200), S. 6–16.
- Spinner, K. (2008). Perspektiven ästhetischer Bildung. Zwölf Thesen. In: C. Vorst & S. Grosser & J. Eckhardt & R. Burrichter (Hrsg.), *Ästhetisches Lernen. Fachdidaktische Grundfragen und praxisorientierte Konzepte im interdisziplinären Kontext von Lehrerbildung und Schule* (S. 9–24). Frankfurt am Main: Peter Lang (Studien zur Germanistik und Anglistik, 18).
- Spinner, K. (2019). Gesprächseinlagen beim Vorlesen. In: G. Härle & M. Steinbrenner (Hrsg.), *Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht* (S. 291–307). 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
- Tänzer, S. & Godau, M. & Berger, M. & Mannhaupt, G. (Hrsg.) (2019). *Perspektiven auf Hochschullernwerkstätten. Wechselspiel zwischen Individuum, Gemeinschaft, Ding und Raum*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

- Volz, S. (2014). „Kann der hinterher?“ Verstehensleistungen und Vermittlungshilfen: zeitgenössische Bilderbücher in der Rezeption von Grundschulkindern. In: G. Scherer (Hrsg.), *Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 23–44). Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12).
- Vorst, C. & Dichtl, E.-M. (2017). Per Drehtür in die Praxis und zurück: Studierende initiieren und erforschen literarästhetische Aneignungsprozesse von Grundschulkindern. In: S. Grosser & K. Köller & C. Vorst, Claudia (Hrsg.), *Ästhetische Erfahrungen – Theoretische Konzepte und empirische Befunde zur kulturellen Bildung* (S. 125–146). Frankfurt am Main: Peter Lang (Studien zur Germanistik und Anglistik, Bd. 22).
- Wieler, P. (1997). *Vorlesen in der Familie. Fallstudien zur literarisch-kulturellen Sozialisation von Vierjährigen*. Weinheim: Juventa (Lesesozialisation und Medien).
- Wißprächtiger-Geppert, M. & Lüscher Mathis, R. (2014). Perspektivenübernahme als grundlegende Rezeptionskompetenz beim Verstehen zeitgenössischer Bilderbücher. In: G. Scherer (Hrsg.), *Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven* (S. 59–74). Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12).
- Winderlich, K. (2012). Experimentelle Bilderbücher als ästhetischer Erfahrungsraum. In: A. Dreyer (Hrsg.), *Vom Schulbuch zum Whiteboard. Zu Vermittlungsmedien in der Kunstpädagogik: Festschrift für Josef Walch* (S. 279–291). München: kopaed (Kontext Kunstpädagogik, 32).
- Winderlich, K. (2013). Die Bilderbuchwerkstatt. Forschende Zugänge zur Rezeption zeitgenössischer Bilderbücher im Grundschulalter zwischen Ort, Bild und Sprache. In: I. Kruse & A. Sabisch (Hrsg.), *Fragwürdiges Bilderbuch. Blickwechsel – Denkspiele – Bildungspotenziale* (S. 167–182). München: kopaed.

Primärtexte

- Della, N.J. (2023). *Das Wort, das Bauchschmerzen macht. Empowerment für Kinder*. Illustrationen von R. Rosentreter. Nachwort von T.A. Bollwinkel Keele. 3. Aufl. Münster: edition assemblage.
- Fontane, Th. (2011; Original 1886). *John Maynard*. Illustrationen von T. Krejtschi. 2. Aufl. Berlin: Kindermann (Poesie für Kinder).
- Reifenberg, F.M. & Kurzbach, S. (2021). *Herr K macht Wiaul!* Grevenbroich: Südpol Verlag.
- Tjong-King, T. (2008). *Picknick mit Torte*. Frankfurt am Main: Moritz-Verlag.

Autor*innen

Dichtl, Eva-Maria, Dr.

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literatur und Medien für Kinder; Bild-Text-Medien und deren Theorie, Empirie und Didaktik, Erwerbs- und Aneignungsprozesse literalen und medialen Lernens, Professionalisierung von Fachkräften

eva-maria.dichtl@ph-gmuend.de

Vorst, Claudia, Prof. Dr.

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Neuere deutsche Literatur und ihre Didaktik unter Einschluss der Kinder- und Jugendliteratur; Text- und Bildmedien; Geschichte, Theorie und Praxis des Literaturunterrichts

claudia.vorst@ph-gmuend.de